Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 707.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 8. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 7. Oktober. Der König hat geruht: den Pastor primarius Hermann Mittelhausen in Treptow a. Rega zum Superintendenten der Synode Treptow a. Rega, Regierungsbezirk Stettin, zu ernennen, und dem Fabrikbesitzer Heinrich Lueg zu Düsseldorf den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Der Thierarzt Georg Schneidemühl zu Halle a. S. ist, unter Anweisung seines Amtswohnsitzes in Kiel, zum kommissarischen Kreis-Thierarzt des Kreises Ploen ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 8. Oktober.

Das Programm für die Feier des kölner Dombaufestes ist wie folgt festgesetzt:

Die Abreise der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erfolgt von Brühl Vormittags 9 Uhr und die Ankunft in Köln um 9 Uhr 20 Minuten. — Empfang auf dem Bahnhofe von der Generalität und den Spitzen der Zivilbehörden. — Fahrt nach dem Regierungsgebäude, wo die deutschen Fürsten und die Vertreter der freien und Hansestädte bei der Ankunft der Majestäten bereits versammelt sein werden. — Morgens 9½ Uhr Festzug der Dombauvereine, Gewerbe 2c. vor dem Regierungsgebäude. — Um 10 Uhr fahren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und die betreffenden Fürstlichkeiten zum Gottesdienst in die Trinitatiskirche. — Um 11 Uhr Empfang am Fuße der Freitreppe des Westportals des Doms durch die Dombauverwaltung und demnächst im Portale durch das Domkapitel. — Ansprache des Domdechanten. — Te Deum. — Um 11½ Uhr Ausgang durch das Südportal nach der Tribüne.— Verlesung und Unterzeichnung der Urkunde, sowie Vortrag der Festkantate. — Die Urkunde wird auf den südlichen Thurm geschafft und in den Schlußstein niedergelegt. — Ansprache Sr. Majestät. — Rede des Oberpräsidenten als Chef der Dombau-Verwaltung, sowie Rede des Präsidenten des Zentral-Dombauvereins und Ueberreichung der Festschrift. — Einfügung des Schlußsteines der Kreuzblume. Aufhissung der Kaiser- und Königs-Standarte auf den Thürmen des Domes, worauf sich der Schlußstein unter dem Donner der Kanonen, dem Läuten aller Glocken und Chorgesang langsam senkt und so den Dombau vollendet. Demnächst um 1 Uhr Abfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften von der Tribüne nach der Eisenbahn. Abreise von Köln Nachmittags 1¼ Uhr. Ankunft in Brühl 1 Uhr 35 Min. — Um 3 Uhr Diner bei Ihren Majestäten im Schlosse und Abends 8½ Uhr ebendaselbst Thee mit den Fürstlichkeiten und deren kleineren Gefolgen. — Bei dieser Gelegenheit werden der kölner Männer-Gesangverein und der brühler Verein „Liederkranz“ einige Gesänge aufführen. Sonnabend, den 16. Oktober: Von Brühl Morgens 10½ Uhr und Ankunft in Köln 10 Uhr 50 Min. — Um 11 Uhr historischer Festzug auf dem Domhofe. — Abreise von Köln Nachmittags 12¼ Uhr und Ankunft in Brühl 12 Uhr 35 Min. — Um 1½ Uhr Dejeuner dinatorie bei den Majestäten mit den Fürstlichkeiten und Gefolgen. — Demnächst erfolgt die Abreise der Allerhöchsten Herrschaften von Brühl Nachmittags 3 Uhr und die Ankunft in Baden Abends 9¾ Uhr.

Der regelmäßig gut unterrichtete „Aktionär“ berichtete bereits früher, daß die Staatsregierung wahrscheinlich schon jetzt für die Errichtung eines Volkswirthschaftsrathes zunächst für Preußen vom Landtage die Bewilligung eines Kredits in Anspruch nehmen werde. Wie derselbe jetzt erfährt, dürfte die Kreditforderung von einer eingehenden Denkschrift begleitet werden, in welcher nach einem Rückblick auf ähnliche Einrichtungen in anderen Staaten die Ziele und Zwecke dargelegt werden, welche die Staatsregierung mit der Institution verbindet und in welcher besonders betont wird, daß es sich dabei nur um einen sachverständigen Beirath handelt, ähnlich wie derselbe in dem Landes-Oekonomie-Kollegium für die Zwecke der Landes-Melioration besteht, und daß jeder Gedanke an eine Beeinträchtigung der Funktionen der gesetzgebenden Gewalten von vorn herein ausgeschlossen erscheint.

Die Gutachten gegen die Aufhebung der allgemeinen Wechselfähigkeit seitens der Handelskammern und anderer Korporationen sind keineswegs erschöpft, sondern gehen noch immer im Reichsamt des Innern ein, während Eingaben zu Gunsten der Aufhebung in kaum nennenswerther Zahl vorliegen. Nichtsdestoweniger war es noch bis vor kurzer Zeit fraglich, ob nicht trotzdem die Frage vor den Reichstag gebracht werden sollte. Wie man hört, wäre man an entscheidender Stelle jedoch entschlossen, definitiv davon Abstand zu nehmen.

Die Puttkamer'sche Orthographie scheint ihrem Erfinder allmählich ebenso schwer verdaulich zu werden, wie ihren „ausführenden Organen“, den Lehrern. Eine Verfügung in dieser Sache jagt die andere. Die bisher interessanteste ist die einer Bezirksregierung, welche dem Volksschullehrer vorschreibt, in der Schule die neue, im amtlichen Verkehr die alte Orthographie anzuwenden. Für die eigenen Ausarbeitungen, Präparationen für den Unterricht 2c., stellt es die Behörde dem Lehrer frei, die neue oder die alte Schreibweise anzuwenden. Kommt die Nachricht aus Schilda?

Offiziös wird geschrieben: Die Klagen über die Höhe der Gerichtskosten bilden einen stehenden Gegenstand der Besprechung in der Presse, indem die einzelnen Fälle, in welchen die Gerichtskosten einen angeblich exorbitanten Stand erreichen sollen, aufgeführt werden und daran die Forderung geknüpft wird, daß dem Uebelstande Abhülfe geschafft werden möge. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sowohl die Reichsbehörde, als auch die preußische Justizbehörde diesem Gegenstand die größte Aufmerksamkeit schenken und daß diejenigen Maßnahmen angeordnet worden sind, welche diese Frage in weitere Erwägung zu ziehen haben. Zu demselben gehört in erster Reihe die Untersuchung der einzelnen zur Kognition der Justizverwaltung kommenden Fälle. Aber gerade hier hat sich gezeigt, daß in den allermeisten Fällen nicht die Gerichtskosten die Schuld an der Höhe der Prozeßkosten tragen, sondern der von den Parteien eingeschlagene Weg des Prozeßverfahrens und in manchen Fällen die Prozeßfälle indirekt. Seitens der Reichsbehörde werden durch die einzelnen Justizbehörden der Bundesstaaten Erhebungen angestellt, welche die Unterlage für eine gesetzliche Maßnahme zur anderweiten Regelung der Gerichtskostenfrage zu liefern bestimmt sind. Nach den von der preußischen Justizbehörde angestellten Untersuchungen dürfte, wie wir erfahren, eine Unterlage für Gesetzesänderung aus den oben angeführten Punkten kaum gefunden werden können. Das in einzelnen Zeitungen gestellte Verlangen, das preußische Justizministerium solle dem demnächst zusammentretenden Landtage eine bezügliche Vorlage machen, kann nur auf einem Irrthum beruhen, da die die Justiz betreffenden Gesetze Reichsgesetze sind. — Es wird bestätigt, daß der Kultusminister dem Landtage eine Novelle, betreffend das Emeritengehalt der Lehrer, vorzulegen beabsichtige. Ob diese Vorlage bereits dem bevorstehenden Landtage gemacht werden wird, ist noch zweifelhaft. Es zeigt sich aber dabei wieder, daß wir aus dem Turnus einer Erledigung der einzelnen Zweige der Unterrichtsgesetzgebung so bald nicht herauskommen werden. Das Falk'sche Unterrichtsgesetz ist bekanntlich vor jeder Berathung im Staatsministerium an einer Abweisung de limine seitens des damaligen Finanzministers Camphausen gescheitert und nie wieder aufgenommen worden, obgleich der Minister Falk noch Jahr und Tag im Amte war. Jetzt kehrt man zu den einzelnen Theilen der Materie wieder zurück.

Im Königreich Italien ist augenblicklich das Feldgeschrei „Garibaldi für immer!“ Die Wähler des ersten Bezirks von Rom haben ihm eine Adresse zugesandt, welche in blühender Rhetorik sagt, daß sie, die Wähler, stolz darauf waren, von dem ersten Bürger Italiens vertreten zu sein, und daß sie auf seine mächtige Stimme rechneten, um die Reform des Wahlgesetzes in liberalem Sinne durchgeführt zu sehen. Sein Brief habe alle Hoffnungen zerstört. Sie sagen, ob es möglich ist, daß er, der beste unter den guten, sich taub für die Bitten des Volkes zeige; sie glauben es nicht und hoffen, daß er im Namen Italiens sie hören, daß er ihr Abgeordneter, ihr Vertheidiger, ihr Garibaldi bleiben werde. Inzwischen schwimmt Garibaldi nach Genua, und zwar meldet die „Capitale“ bezeichnender Weise, daß er sich zu der Reise entschlossen habe mit Rücksicht auf die festlichen Demonstrationen, welche Genua ihm bereite. Leider stimmt diese Notiz ganz zu der Art, wie Garibaldi sich in den letzten Jahren gezeigt hat; er sucht die Demonstrationen. Es ist keine gute That, die er thut, indem er nach Genua geht; im besten Falle erregt er blos den Lärm der Huldigungen, im schlimmeren erregt er die Art von Lärm, welche sich gegen die Gesetzlichkeit richtet. Die Regierung ist nicht ohne Sorge und trifft Vorkehrungen gegen Straßenkrawalle.

Die italienische Regierung muß nach dem Gesetz über die Güter der todten Hand demnächst zur Einziehung der Propaganda schreiten. Der Pariser „Figaro“ hat zu dieser Sache einen Artikel veröffentlicht, wonach die Könige von Spanien, von Portugal und der Kaiser Franz Joseph direkt an König Humbert geschrieben hätten, um Fürbitte einzulegen. Cairoli soll sich infolge dessen dem Unterhändler der Benediktiner, Pater Papalettere, gegenüber sehr zugänglich gezeigt und Aufschub der Liquidation versprochen haben. Bei den Liberalen macht die Notiz böses Blut; Aufklärungen über dieselbe sind bis jetzt nicht gegeben.

Zu der aus Brügge gemeldeten Maßnahme des dortigen Bürgermeisters bemerkt die „Independance Belge“: Nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes werden die Polizeikommissarien vom König ernannt und entlassen. Der Bürgermeister kann sie allerdings außer Thätigkeit setzen, aber nur auf 14 Tage, und zwar müssen dazu triftige Gründe vorhanden sein. Der vom Brügger Bürgermeister angeführte Grund (der Ober-Polizeikommissarius habe dem Spezialkommissarius der Regierung bei der ihm aufgetragenen Ausweisung der Ordensbrüder irrthümlicher und ungesetzlicher Weise hülfreiche Hand geleistet) ist nicht stichhaltig und ohne Zweifel wird die von ihm verfügte Maßregel wieder aufgehoben werden.

Die vatikanischen Blätter veröffentlichen jetzt die in sehr elegantem Latein geschriebene, aber auch sehr lange Encyklika, in welcher der heilige Vater den Wunsch ausdrückt, den Slawen zu helfen, und diesen Wunsch zur That macht, indem er — den Heiligen, Methodius und Cyrillus, den Aposteln der Slawen, den 5. Juli als besonderen, in der ganzen Christenheit zu feiernden duplex-Festtag einräumt. Man hört, daß die Encyklika schon seit dem Juni d. J. vorbereitet war, und es scheint, daß der Papst in unbefangener kirchlicher Auffassung seiner Handlung nicht daran gedacht hatte, daß die Encyklika eine treffliche Handhabe für die Hebung der slawophilen Agitation in Oesterreich bilden würde. Die wiener Regierung aber, welche rechtzeitig Kenntniß von der Sache bekam, legte sich ins Mittel und erbat eine neue, politisch indifferente Fassung des Aktenstückes, welche denn auch jetzt erfolgt ist.

Der Gouverneur von Westflandern hat in einer am 6. d. erlassenen Verfügung die Ausführung des Beschlusses des Bürgermeisters von Brügge, wonach der Ober-Polizeikommissar seines Amtes enthoben werden sollte, suspendirt.

In dem belgischen Dorfe Hofstade bei Alost wäre es am Sonntag fast ebenso gekommen, wie in Heule bei Brügge. Zur Einweihung einer klerikalen Schule hatte der als höchst streitbar bekannte Pfarrer des Orts von der Kanzel herab den Befehl ertheilt, alle Häuser mit den päpstlichen Farben zu befahnen und einen großen Festzug zu veranstalten. Da auch von auswärts geladene Vereine erschienen, schritt der Bürgermeister ein und ersuchte die Fremden, sich jeder Kundgebung zu enthalten. Sie waren aber grade dazu nur gekommen: trotzig verhöhnten sie den Bürgermeister und die Gendarmen und erstürmten das Haus des Feldhüters. Da blieb nichts übrig, als die Gewehre zu laden und einen der wüthendsten Schreier festzunehmen. Bis 9 Uhr Abends dauerte der Lärm, den der Pfarrer keineswegs zu beschwichtigen suchte. Was man auf klerikaler Seite plant, darüber giebt am Besten ein belgischer Brief des „Univers“ Aufschluß, in welchem es heißt: „Man fragt sich ängstlich, was geschehen wird. Man sieht kein anderes Rettungsmittel vor sich als jene Schutzmacht, deren Beruf es ist, sich den Gewaltthaten der siegenden Partei zu widersetzen, und die sich nicht weigern kann, diese glorreiche und nothwendige Aufgabe zu lösen, jetzt, wo es sich darum handelt, gegen die Pläne einer antichristlichen Majorität, jene große Hälfte der Begier zu vertheidigen, die allein wahrhaft monarchisch gesinnt ist und die allein die Stütze des Königthums in gefährlichen Zeiten sein wird. Ueberall hofft man noch und überall ruft man nach dem König: „Sir, wenn Sie, um Ihre getreuen Unterthanen zu schützen und den drohenden Sturm zu beschwören, nicht mehr konstitutionell regieren können, so herrschen Sie wenigstens!“ Die Lage wird unerträglich. Der König ist unsere letzte Hoffnung. Möge Gott ihn erleuchten!“ Also mit nackten Worten wird hier das Rezept ausgegeben: Revolution oder Staatsstreich! Das Letztere steht nicht zu befürchten, da die konstitutionelle Gesinnung des Königs noch nirgends bezweifelt worden ist; was aber die Revolution betrifft, so haben die Vorgänge in Brügge, Heule, Hofstade und Alost bewiesen, daß sie den Ideen der Klerikalen nicht sehr fern liegt. Es wird der ganzen Kraft und Umsicht der liberalen Regierung bedürfen, dem Lande weitere bedauerliche Unruhen zu ersparen.

Das Dunkel, in welches sich die Ausführung der Dekrete vom 29. März in Frankreich bisher hüllte, beginnt sich zu lichten. Der Grund dieses fortwährenden Aufschiebens, welches geeignet war, die Energie der Regierung in zweifelhaftem Lichte erscheinen zu lassen, liegt in gewissen Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung glaubt anwenden zu müssen. Sie will sich nämlich die peinlichen Erfahrungen, welche sie bei ihrem Vorgehen gegen die Jesuiten machte und welche geeignet waren, die Staatsautorität zu schwächen, zu Nutze machen und sich vor Allem der Hilfe der Gerichte versichern, die Stimmung studiren. Der pariser Korrespondent der „Voss. Ztg.“ schreibt darüber: Bei der Ausführung des zweiten Märzdekretes, gegen die Kongregationen will sich die Regierung die bei der Vollstreckung des ersten, blos auf die Jesuiten bezüglichen, gemachten Erfahrungen zu Nutze machen. Den Präfekten, welche zu dem Behufe nach Paris berufen wurden, sind von dem Unterstaatssekretär des Innern, Fallières, folgende Fragen vorgelegt worden: „In wie weit kann man, bei Anwendung der Märzdekrete, auf die Mitwirkung der Gerichte Ihres Departements zählen? Steht die Mehrheit der Richter auf unserer Seite? Sind wir sicher, uns günstige Entscheidungen zu erlangen, ohne eine Anzahl Demissionen zu veranlassen, wie dies das erste Mal der Fall gewesen? Je nachdem diese Fragen beantwortet werden, wird vorgegangen werden können. Sind einmal einige der Regierung günstige Entscheidungen durch die Gerichte erfolgt, dann wird man ohne Nachtheil auch in den Departements vorgehen können, wo die Gerichte auf gegnerischem Standpunkte stehen, ganz abgesehen davon, daß vorher auch noch durch Ab- und Versetzungen Vorsorge getroffen werden kann. In diesen Vorsichtsmaßregeln liegt die Hauptursache des Aufschubes der Maßregeln gegen die vom zweiten Märzdekret betroffenen Kongregationen. Der „Telegraphe“ sagt, die Vollstreckung der Dekrete werde in nächster Woche, und zwar mit den Jesuiten beginnen, die in ihren alten Unterrichtsanstalten zu lehren fortfahren, und „Civilisation“ berichtet (angeblich aus sicherer Quelle), daß die Regierung entschlossen sei, Donnerstag und Freitag alle Kapellen der nicht ermächtigten Kongregationen, ohne Ausnahme, zu schließen. „Univers“ und „Gazette de France“ bestätigen diese Nachricht. Es scheint also wirklich Ernst werden zu sollen!

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 7. Oktbr. [Die drei Kaisermächte. Zur Landtagssession. Das „kleine Journal“.] Die Meldung der „Köln. Ztg.“ über eine, den Orient betreffende Aeußerung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich während seines Besuches am hiesigen

Hofe steht — einerlei, wie weit jene Aeußerung durchaus korrekt wiedergegeben sein mag — im Einklang mit einer Version über die Beziehungen der drei Kaisermächte, die gerade während jenes Besuches hier in wohlunterrichteten Kreisen verbreitet war. Bekanntlich sollte nach wiener Mittheilungen Herr v. Haymerle bei seinem Aufenthalt in Friedrichsruhe vom Fürsten Bismarck mit der Mittheilung überrascht worden sein, daß sich eine Wiederannäherung Rußlands an Deutschland vollzogen habe. Jene Version nun ging dahin, daß nicht der deutsche Kanzler, sondern der österreichische Minister Mittheilung von einer Annäherung Rußlands zu machen hatte, daß dieselbe nicht zwischen Petersburg und Berlin, sondern zunächst zwischen dem russischen und wiener Kabinet erfolgt war. Dazu würde eine Aeußerung des Kronprinzen Rudolf, wie die ihm zugeschriebene, recht gut passen — während andererseits eine österreichisch-deutsche Entente mit einer Spitze gegen Rußland wie ein Gebäude ohne Fundament erscheint Angesichts einer inneren österreichischen Politik, die auf Zurückdrängung der Deutschen und das Obenaufkommen der Slawen gerichtet ist. Es soll übrigens mit der obigen Mittheilung nicht gesagt sein, daß man da, woher sie stammte, die österreichisch-russische Anäherung als eine Lockerung der österreichisch-deutschen Beziehungen betrachtete — wenngleich es klar ist, daß die Folgen eines Wiedereintritts Rußlands in ein „Drei-Kaiser-Verhältniß" verschieden sein dürften, je nachdem er über Berlin oder über Wien geschehen wäre. — Wenn es auch richtig sein mag, daß, wie heute offiziös bemerkt wird, der 28. d. M. noch nicht definitiv als Eröffnungstermin für den Landtag festgesetzt ist, so gilt er doch bestimmt als solcher an den Stellen, wo die Landtagsgeschäfte vorbereitet werden. Inzwischen hat sich aus der journalistischen Controverse darüber, in welcher Form das Projekt des Volkswirthschaftsrathes sich zuerst dem Abgeordnetenhause präsentiren werde, als Resultat ergeben, was von uns von vornherein in Aussicht gestellt wurde: keine Gesetzvorlage, aber eine Geldforderung im Etat. Warum die Regierung — wie man ihr die Absicht zuschrieb — eine solche Forderung durch Anweisung der Kosten auf den Fonds für Sachverständige hätte umgehen sollen, war auch gar nicht zu verstehen: sie hätte sich den Vorwurf konstitutioneller Illoyalität ohne alle Noth zugezogen, denn bei der Gunst, mit welcher die Klerikalen den Volkswirthschaftsrath beehren, unterliegt die Bewilligung der Etatsforderung keinem Zweifel. — Herrn Strousberg's „kleines Journal" soll in Finanznöthen sein, so daß der Besitzer es in ein Aktien-Unternehmen umzuwandeln wünscht. Der Mißerfolg des Blattes wäre ein kleines Anzeichen der politischen Stimmung Berlins: er würde beweisen, daß unter der Million Einwohner, in der sonst so ziemlich jede Ansicht Anhänger findet, doch die „praktische" Geringschätzung aller politisch oder wirthschaftlich liberalen Ueberzeugungen, überhaupt die Behandlung jedes Parteistandpunktes als „Doctrinarismus", wie Herr Strouberg sie predigt, keinen Boden hat; und das ist um so tröstlicher, da es dem Unternehmen des ehemaligen Eisenbahnkönigs nicht an einer gewissen Unterstützung von einflußreicher Seite fehlt.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat die Glückwünsche des Zentralkomité's der Vereine vom rothen Kreuz zu Allerhöchstihrem Geburtsfeste mit nachstehendem Allerhöchsten Handschreiben beantwortet:

„Das deutsche Zentralkomité hat Mir durch seine Beglückwünschung an Meinem Geburtstage eine um so größere Freude bereitet, als sie Mir den erwünschten Anlaß giebt, in warmer Anerkennung des günstigen Verlaufs des soeben bei lebhafter Betheiligung abgehaltenen 2. Vereinstages der deutschen Landesvereine vom rothen Kreuz dankbar zu gedenken. Die zukünftige Aufgabe der freiwilligen Hilfsthätigkeit im Kriege, wie ihre Vorbereitung im Frieden, ist durch das Ergebniß der in Frankfurt a. M. gepflogenen Berathungen nicht nur in gedeihlicher Weise gefördert worden, sondern es hat gewiß auch das unverkennbare Einvernehmen aller versammelten Mitarbeiter an diesem gemeinsamen guten Werk dazu gedient, die Freudigkeit für die weitere Entfaltung desselben neu zu beleben und zu befestigen. Ein so schöner Erfolg ist für alle Diejenigen, die ihren Antheil an demselben sich gewissenhaft erworben haben, der beste Dank; ich spreche ihn aber an dieser Stelle noch besonders dem deutschen Zentralkomité aus, dessen Hingabe und umsichtige Leitung Mich hierzu in hohem Maße berechtigt.

Baden-Baden, den 4. Oktober 1880.

gez. Augusta."

— Der siamesische Prinz Prisdang ist, begleitet vom k. deutschen Konsul in Siam, Herrn Pickenbach, heute früh über London in besonderer Mission zu Berlin eingetroffen.

Köln, 6. Oktober. Die „Kölnische Zeitung" berichtet u. A.: Auf dem Domhofplatze entwickelt sich ein immer regeres Leben und hunderte von Menschen schauen der geschäftigen Thätigkeit zur Errichtung der Tribünen und zur Ausschmückung des Platzes zu. Auch allenthalben in der Stadt sieht man schon Vorkehrungen für die festliche Beleuchtung und den Schmuck der Häuser treffen. Gestern hatten die 2000 Kinder der Bezirksschulen, 1000 Mädchen und 1000 Knaben, die erste Gesammtprobe. Gestern Abend fand auf dem Gürzenich wieder Gesammtprobe der von Dr. Ferd. Hiller komponirten und von Emil Rittershaus gedichteten Festkantate, die von den Sängerinnen und Sängern auf dem Domhofe bei der Feier vorgetragen wird, statt. Die Kantate dauert etwa eine Viertelstunde und zerfällt in drei Theile: Einleitung, Strophenlied und Finale. Sie ist für gemischten Chor und Militär-Orchester eingerichtet; der Chor wird etwa 650 Personen stark sein und ist zusammengesetzt aus dem Konzertchor, dem Männer-Gesangverein und Lehrer-Vereine; das Militär-Orchester wirkt in dreifacher Besetzung. Die bisherigen Proben gingen vortrefflich. — Die Karten für die Tribünen auf dem Domhofe werden nun vertheilt. Es wird bei allen, denen welche zugedacht sind, zuvor jedoch angefragt, ob sie dieselben auch zu benutzen gedenken. Die inländische wie die auswärtige Presse hat bereits viele Vertreter angemeldet, denen man hoffentlich von den betreffenden Komités hier in Köln mit derselben Zuvorkommenheit entgegenkommt, wie das in anderen großen Städten bei derartigen Gelegenheiten längst Gebrauch ist. — Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft in Aachen hat zur Förderung des Dombaufestes dem Komité für den historischen Festzug die Summe von 1500 M. zugewandt. Von den kölnischen Versicherungs-Gesellschaften ist bis jetzt eine Antwort auf die betreffenden Gesuche des Festkomités nicht eingegangen.

Kiel, 6. Oktober. [Von der Marine.] Die Seeoffizier-Prüfung der mit der Korvette „Prinz Adalbert" heimgekehrten Seekadetten ist heute beendet worden. Prinz Heinrich soll, wie wir vernehmen, mit „gut" bestanden haben. Morgen werden in einer Konferenz der Prüfungs-Kommission die Resultate des Examens zusammengestellt. Diejenigen Seekadetten, welche die Prüfung bestanden haben, werden dem ortsanwesenden Seeoffizierkorps der Marinestation der Ostsee zur Wahl gestellt; die Gewählten alsdann mittelst Gesuchsliste von der I. Matrosen-Division zur Beförderung zum Unter-Lieutenant z. S. in Vorschlag gebracht. Die geprüften Seekadetten sind bis zum Beginn des Unterrichts in dem neuen Offizier-Coetus der Marineschule, der am 2. November stattfindet, beurlaubt. Prinz Heinrich verläßt bereits heute Abend 7 Uhr Kiel, um sich nach Berlin bezw. Potsdam zu begeben. Gestern Abend waren der Prinz, der Kommandant und die Offiziere der Korvette „Prinz Adalbert" zu einem Diner im Marine Offizier-Kasino hierselbst eingeladen. (Kr. Ztg.)

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. Oktober.

× [Kardinal Hergenröther und die preußische Regierung.] Ueber die mehrfach erwähnte Reise des Kardinals Hergenröther nach Deutschland und seine angebliche Mission an die preußische Regierung theilt das Organ des Kardinals Ledochowski, der „Kuryer Poznański" einige ihm von Rom „aus allerbester Quelle" zugegangene Einzelheiten mit. Kardinal Hergenröther habe seine Reise nach Baiern und Oesterreich unternommen, um seine Gesundheit zu kräftigen, da er im Juni tagtäglich an Fieberanfällen litt und ihm die Aerzte eine Luftveränderung anriethen. Er sei auch gekräftigt und gestärkt nach Italien zurückgekehrt. An der Nachricht, daß Kardinal Hergenröther vom Papste Leo mit einer Mission beauftragt worden sei, sei kein wahres Wort, nichts destoweniger sei es aber ein Faktum, daß hochgestellte preußische Beamte den Kardinal theils schon in Regensburg, theils während des weiteren Verlaufs der Reise, schließlich auch in Salzburg und Gastein besucht hätten. Ueber das Ergebniß dieser Besprechungen berichtet der römische Briefschreiber dem „Kur." wie folgt:

Der Zweck jener Visiten bestand nicht in Abmachungen, oder noch weniger in klar formulirten Propositionen, sondern nur in dem Wunsche, zu erfahren, welche Konzessionen die preußische Regierung von dem heil. Stuhle erwarten dürfe. Jene Herren beklagten sich über das hartnäckige „non possumus" der päpstlichen Kurie, worauf der Kardinal gewöhnlich antwortete, daß die Kurie bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit gegangen sei und daß jeder weitere Schritt auf diesem Wege die Würde der Kirche herabsetzen und die Kirche schädigen würde. Dabei rief einmal ein preußischer Geheimrath aus: „Räumt uns die Rechte ein, welche die bairische Regierung besitzt, und wir werden zufrieden sein." „„Sie vergessen, mein Herr, antwortete darauf der Kardinal, daß ich viele Jahre in Baiern gelebt habe und die dortigen Verhältnisse sehr genau kenne; ich kann Ihnen daher sagen, daß die bairische Regierung wenig erhalten, aber viel usurpirt hat; ehemals ging dies an, aber in der heutigen Zeit wird die Kirche derartige Usurpationen nicht dulden, am allerwenigsten von einer nichtkatholischen Regierung. Im Uebrigen sind selbst heut, trotz so vieler ungerechtfertigter Anmaßungen der (bairischen) Regierung, die bairischen Bischöfe bei Weitem freier, als die „gemaiten" preußischen Bischöfe."" Gewöhnlich endigten derartige Gespräche mit der feierlichen Versicherung der Geheimräthe, daß die Würde der preußischen Regierung keine neuen Konzessionen gestatte. Der Kardinal jedoch gewann aus diesen Gesprächen die Ueberzeugung, daß die preußische Regierung gar nicht ernsthaft an eine Aussöhnung mit der Kirche denke, und in diesem Sinne stattete er auch dem heil. Vater, von dem er über die Eindrücke seiner Reise befragt wurde, Bericht ab über alle halbamtlichen Unterredungen.

Dieser Bericht charakterisirt wohl zur Genüge den heutigen Standpunkt der streitenden Kirche, welche in unserer Zeit ganz anders gegen die Staatsgewalten auftreten zu können glaubt, als ehedem. Interessant ist noch eine weitere Mittheilung des „Kur.", wonach dem Kardinal Hergenröther in Gastein von einer Persönlichkeit der Vorschlag zu einer Zusammenkunft mit Hrn. v. Puttkamer gemacht worden sei. Der Kardinal habe jedoch ohne alle Umschweife erklärt, daß eine solche Zusammenkunft, bei der gegenwärtigen Gesinnung der preußischen Regierung, ganz zwecklos sei.

r. **Der „Orendownik"** enthält seit einiger Zeit in seinem Inseratentheile die amtlichen Anzeigen des hiesigen Magistrats. Bisher waren diese Anzeigen im „Dziennik Poznanski" enthalten, welchem sie vom Magistrat entzogen worden sind.

r. **Straßenanfall.** Vorgestern Abends gegen 11 Uhr wurde ein Zigarrenfabrikant aus Schönlanke, ein bejahrter Mann, auf dem Wege von der Stadt nach dem Zentralbahnhof von einem etwa 22jährigen jungen Manne auf der Bahnhofstraße von hinten plötzlich überfallen; derselbe versetzte ihm mehrere Schläge auf den Kopf und stieß ihn zu Boden; da jedoch mehrere Personen nahe kamen, so begnügte er sich mit der Mütze, die er dem Zigarrenfabrikanten vom Kopfe riß, und lief alsdann davon.

u. **Rawitsch**, 5. Oktober. [Fünfzigjähriges Lehrer-Jubiläum.] Sonntag den 3. d. Mts. feierte Herr Górski, Lehrer in Raschkowo und Schurkowo, sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum. Die Feier nahm Nachmittags um drei Uhr ihren Anfang. Vom Hause des Ortsschulzen, wo sich die Herren: Landrath Graf v. Possadowsky-Wehner, Kreisschulinspektor Wenzel, v. Wilczynski, Besitzer auf Schurkowo, Kommissarius Schirbusch aus Görchen, eine bedeutende Anzahl Lehrer, die Schulkinder und viele Gemeindeglieder versammelt hatten, bewegte sich der Zug die mit Guirlanden und Kränzen geschmückte Dorfstraße entlang nach dem Schulhause zu. Die kleine, festlich geschmückte Schulstube konnte die Zahl der Theilnehmer am Feste nicht fassen; viele umstanden das Haus, durch die geöffneten Fenster der Feier zuschauend. Kreisschulinspektor Wenzel und Lehrer Kulczynski-Jutroschin begleiteten den Jubilar und seine Gattin aus ihrer Wohnung nach der Schulstube. Die Feier begann mit einem Choral. Hierauf hielt Kreisschulinspektor Wenzel die Festrede in polnischer Sprache, damit namentlich die Gemeinde die Bedeutung des Tages recht erfassen möge. Der Redner feierte den Jubilar als treuen Arbeiter, auf dessen Wirksamkeit der Segen Gottes sichtbar ruhe. Landrath Graf v. Possadowsky-Wehner überreichte Herrn Górski den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens am schwarzen Bande mit der Zahl 50. Lehrer Klich-Rostempniewo, gratulirte im Namen der Kollegen, und überreichte eine Uhr nebst Kette im Werthe von über 100 Mark. Kommissarius Schirbusch brachte die Glückwünsche der beiden Gemeinden und des Gutsbesitzers Bienek auf Roschkowko dar. Erstere überraschten ihren geliebten Lehrer durch ein silbernes Tablet, zwei silberne Leuchter und Löffel, Letzterer beschenkte ihn mit einem Siegelringe. Zuletzt ergriff Herr v. Wilczynski das Wort; er hob namentlich das gute Einvernehmen hervor, das die 50 Jahre hindurch zwischen dem Jubilar, den beiden Gemeinden und der Gutsherrschaft bestand. Herr Górski dankte allen in bewegten Worten. Die anwesenden Lehrer beschlossen die Feier mit dem Gesange des Schnabel'schen Psalmes: „Herr unser Gott, wie groß bist Du." Die Familie des Jubilars bewirthete sodann die Festgenossen in liebenswürdigster Weise. Sämmtliche Anwesenden schieden mit dem Wunsche, daß sie in 10 Jahren das 60jährige Jubiläum wieder in so schöner Harmonie beisammen finden möge. Bei der körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische des Herrn Górski läßt sich die Erfüllung dieses Wunsches erwarten. Er ist übrigens von den katholischen Lehrern unseres Kreises der erste, der das 50jährige Jubiläum gefeiert hat.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Oels-Gnesener Eisenbahn.** Die Einnahme pro Monat September beträgt nach

	vorläufiger Feststellung: 1880	endgiltiger Feststellung: 1879
1. Aus dem Personenverkehr . . .	30,409 M.	29,341 M.
2. „ „ Güterverkehr	48,769 „	42,799 „
3. Extraordinarien	13,098 „	13,067 „
in Summa . .	92,276 M.	85,207 M.

pro Monat September 1880 gegen 1879 mehr 7069 M.
und von Anfang 1880 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr . . . . 58,194 „

** **Breslau**, 6. Oktbr. [Die heutige Sitzung des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft] zur Beschlußfassung über den Bau mehrerer projektirten Sekundärbahnen ist bis zum nächsten Sonnabend vertagt worden.

** **Leipzig**, 5. Oktober. [Produktenbericht von Hermann Jastrow.] Wetter: regnerisch. Wind: NO. Barom. früh 27/5'". Thermometer früh + 5°.

Weizen still, per 1000 Kilo Netto loko hiesiger 210—226 M. bez., do. ausgewachs. 160—190 M. bez., ausländ. 225—238 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Klgr. Netto loko hiesiger 216 bis 222 Mark bez., do. russischer 210—213 Mark bez. — Gerste per 1000 Kilo Netto loko neue hiesige 160—190 Mark bez. u. Br., do. neue ungar. — M. bez. — Malz pr. 50 Kgr. Netto loko 13—14,50 Mark bez. — Hafer pr. 1000 Kilo Netto loko 140—160 M. bez. — Mais pr. 1000 Kilo Netto loko amerikanischer 134—140 Mark bez., rumänischer 155—160 Mark bez. do. do. defekter 125 Mark Br. — Wicken pr. 1000 Kilo Netto loko — M. bez., galiz. — M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo Netto loko große — Mark bezahlt, do. kleine — M. bezahlt, do. Futter- — Mark bezahlt. — Bohnen pr. 100 Kilo Netto loko 24 bis 26 M. bez. u. Br. — Lupinen pr. 1000 Kilo Netto loko gelb — Mark Br. — Oelsaat pr. 1000 Kilo Netto Raps n. Qualität 245 Mark bezahlt, per August — bez. Rübsen — Mark bezahlt. — Oelkuchen pr. 100 Kilo loko hiesiger 14 M. Br. — Rüböl unverändert, rohes pr. 100 Kilo Netto ohne Faß loko 54,00 Mark bez., per Oktober-November 54,50 M. Br., per Novbr.-Dezember 54,50 Mark Br. — Leinöl pr. 100 Kilo Netto ohne Faß 67 Mark bez. — Mohnöl per 100 Kilo Netto ohne Faß loko hiesiges 132 M. bez., do. ausländ. 92—94 M. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo Netto loko weiß nach Qu. — M. bez. u. Br., do. roth — Mk. bez. u. Br., do. schwed. — bez. — Spiritus unverändert, pr. 10,000 Ltr. pCt. ohne Faß loko 57,70 Mark Gd. — Weizenmehl per 100 Kilo excl. Sack: Nr. 00: 33 M., Nr. 0: 31—32 M., Nr. 1: 29—30 M., Nr. 2.: 22 M. — Weizenschaale per 100 Kilo excl. Sack 9 M. — Roggenmehl per 100 Kilo excl. Sack: Nr. 0. u. Nr. 1 30,00—31,00 M. im Verband, Nr. 2. 16—17 M. — Roggenkleie pr. 100 Kilo excl. Sack 12 M.

Vermischtes.

* **Ueber die letzten Stunden Jacques Offenbach's** schreibt man aus Paris, 5. Oktober: Offenbach hatte noch gestern Nachmittag im Variétéstheater der Leseprobe eines im Verein mit Blum und Toché geschriebenen Vaudevilles beigewohnt. Als er aus dem Theater nach Hause kam, fühlte er sich sehr unwohl; die Gicht, von der er schon seit Jahren zu leiden hatte, war ihm ins Herz gestiegen, und heute früh um 4 Uhr trat der Tod ein. — Ferner fügen wir noch hinzu, daß von Offenbach augenblicklich in dem pariser Renaissancetheater eine Operette „Belle Lurette", in den Variétés das „Cabaret des Lilas" einstudirt wird. Außerdem hinterläßt er eine ganz vollendete komische Oper „Les Contes d'Hoffmann", die als eine seiner glücklichsten Arbeiten gerühmt wird. Von 1873—1876 war er Direktor des Gaîtétheaters, aus welcher Stellung er sich, obgleich er dort bedeutende Werke von Sardou, Jules Barbier, Viktor Massé vorgeführt hatte, mit schwerem pekuniären Verlust zurückziehen mußte.

* **Ein junger berliner Jurist**, der Assessor F., ist, soeben hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, in Südspanien bei Antequera, Provinz Malaga, von Straßenräubern überfallen, alsdann des Augenlichts beraubt worden. F. befand sich auf einer Erholungsreise und hatte, um die Reize der Sierra Nevada besser kennen zu lernen, in Antequera die Bahn verlassen und eine Fußtour angetreten, die ihn nach zweistündigem Marsch wieder einer anderen Bahnstation zuführen sollte. Unterwegs fand der Ueberfall statt. F. blieb schwer verletzt und völlig hilflos 24 Stunden liegen, ehe er aufgefunden wurde. An dem Aufkommen des jungen Mannes wird gezweifelt.

* **Der bekannte Brief des Fürsten Bismarck** an den Finanzminister Bitter bildet die Unterlage eines Prozesses, der demnächst zur Verhandlung gelangen wird. Die hamburger „Reform" hatte eine Rede zum Abdruck gebracht, die in einer dortigen Volksversammlung gehalten worden war und in welcher Fürst Bismarck in sehr starken Ausdrücken mit sich selbst in Widerspruch gesetzt werden sollte. Gegen die hamburger „Reform" ist deshalb Anklage erhoben worden. Das genannte Blatt will den Beweis der Wahrheit antreten und hat die Vorladung des Fürsten Bismarck als Zeugen beantragt.

* **Königsberg.** [Unangenehme Dazwischenkunft.] In den letzten Tagen verstarb hier ein gut situirter Gerichtsbeamter, ein Wittwer, der aus erster Ehe einen Sohn hatte, den er jedoch fast nie gesehen, denn die junge Ehe war gerichtlich getrennt, der Ehemann als der schuldige Theil erkannt und der Mutter der Knabe zugesprochen worden. Dieser selbst war zum Manne herangewachsen, ohne je ein Bedürfniß gefühlt zu haben, seinem Vater näher zu treten, welch letzterer deshalb annahm, daß der Sohn verschollen, wohl gar todt sei, während derselbe hier lebte und sich als Tischlergeselle ernährte. Eines Tages in voriger Woche waren nun die allein hinterbliebenen majorennen Schwestern des Dahingeschiedenen mit der Aufnahme des Nachlasses ihres ohne Testament verstorbenen Bruders beschäftigt, um sich denselben zu theilen, da sie sich für die alleinigen Erben hielten, als plötzlich der todt geglaubte Sohn eintrat und, sich ausreichend legitimirend, als der rechtmäßige alleinige Erbe seines verstorbenen Vaters sich vorstellte, auch sofort die nicht unerhebliche Erbschaft antrat.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 6. Oktober. Se. Majestät der Kaiser begab sich heute Nachmittag mit dem Großherzog, der Großherzogin und der Prinzessin Viktoria von Baden zu dem Armeerennen nach Iffezheim. Ihre Majestät die Kaiserin folgte später dorthin nach. Um 5 Uhr erfolgte die Rückfahrt Ihrer Majestäten nach Baden-Baden. — Prinz Friedrich der Niederlande ist heute nach Mainz abgereist.

Dortmund, 7. Oktober. Nach einer Mittheilung der „Westfälischen Zeitung" hat sich die heute stattgehabte Versammlung von Mitgliedern der Handelskammern, Landeskulturgesellschaften und sonstigen wirthschaftlichen Vereinen des Rheinlandes, Westfalens, Hannovers, Hessens und Bremens für die Einführung einer zweiten Stückgutklasse resp. für ein neues Reformtarifschema ausgesprochen.

Augsburg, 7. Oktober. Wie die „Allgemeine Zeitung" vernimmt, sind die Minister v. Lutz, v. Fäustle, v. Riedel und v. Crailsheim, sowie der Oberst v. Xylander zu Bevollmächtigten Baierns beim Bundesrathe und der Generaldirektor von Hocheder, der Rath am obersten Landesgericht und Justizministerial-Referent Kastner, der Oberregierungsrath Herrmann, der Ministerialrath v. Raesfeldt, und der Oberregierungsrath Schmidtkonz zu Vertretern derselben ernannt worden.

Stuttgart, 7. Okt. Nach einer Meldung der „Würtembergischen Landeszeitung" ist der preußische General-Auditeur Oelschläger hier eingetroffen und hat mit dem Kriegsminister v. Wundt eine längere Besprechung gehabt.

Wien, 7. Oktober. Der „Polit. Korresp." wird aus London gemeldet: Die zwischen den Mächten schwebenden Verhandlungen über die Beantwortung der türkischen Note seitens Europas nehmen einen so ungestörten und befriedigenden Verlauf, daß man deren Beendigung früher, als ursprünglich angenommen, entgegensieht. Die Erhaltung des europäischen Konzerts darf heute als sichergestellt gelten. — Dieselbe Korrespondenz erhält aus Paris eine Andeutung über die Natur der Maßregel, welche das britische Kabinet den europäischen Mächten zur Beantwortung der letzten Note der Pforte vorgeschlagen hat. Es handle sich nämlich um einen Akt kollektiver Beschlagnahme im ägeischen Meere, wodurch die Gesammtheit der Mächte in den Besitz eines Faustpfandes für die Erfüllung der Verbindlichkeiten der Pforte gegen Montenegro gelangen würde.

Paris, 6. Oktober. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in dem Badeorte Ax, Departement Ariége, eine Feuersbrunst ausgebrochen; 35 Gebäude sind bereits niedergebrannt. Der Brand dauert noch fort.

Paris, 6. Okt. Die Abendzeitungen äußern sich mißbilligend über die jüngste Note der Pforte, sprechen sich aber nichtsdestoweniger für eine reservirte Haltung Frankreichs aus.

Paris, 7. Oktober. Der Ministerrath wird voraussichtlich am nächsten Sonnabend unter dem Vorsitze des Präsidenten Grévy zu einer Sitzung zusammentreten.

Paris, 7. Okt. Das Journal „Parlament" schlägt vor, Montenegro einen Theil der Herzegowina zu überlassen und Oesterreich zu gestatten, von Novibazar und Prestina Besitz zu ergreifen.

Florenz, 7. Okt. Die „Nazione" veröffentlicht ein Schreiben des französischen Ministers des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, an den Professor de Gubernatis, worin der Minister erklärt, daß er ein Freund des Friedens und ein Freund Italiens sei und daß er, was in seinen Kräften stehe, zu Erhaltung guter Beziehungen zwischen Frankreich und Italien beitragen werde. Er hege den Wunsch, daß die italienische Presse sich beruhige und werde seinerseits bemüht sein, auch auf die französische Presse in beruhigendem Sinne einzuwirken.

London, 7. Oktober. Der Premier Gladstone und der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, konferirten heute mit einander. Der russische Botschafter machte Lord Granville heute einen Besuch.

Cattaro, 7. Oktober. Der Erbprinz von Montenegro, Danilo Alexander begab sich gestern bei Baosich auf den „Helicon" und stattete dem Admiral Seymour an Bord der „Alexandra" einen Besuch ab. Von sämmtlichen Geschwaders wurde der Prinz salutirt.

Washington, 6. Oktober. Schatzsekretär Sherman kaufte für weitere 2,500,000 Dollars Obligationen und zwar 6prozent. von 1880 zu 102,35 à 102,56, 6prozentige von 1881 zu 104,35 à 104,56 und 5prozentige von 1881 zu 102,58 à 102,64½.

Berlin, 8. Oktober. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt: Im gegenwärtigen Augenblick, wo die Exekution gegen die Türkei von einigen Seiten auf die Tagesordnung gesetzt werde, dürfte es nicht ohne Interesse sein, die einschlägigen Bestimmungen des Berliner Friedens in's Gedächtniß sich zurückzurufen. Das Blatt veröffentlicht sodann den Wortlaut der betreffenden Stellen aus dem 18. Protokoll vom 11. Juli 1878, wonach die russische Proposition nebst dem österreichischen Amendement über die Kontrolirung und Beaufsichtigung der Ausführung der Stipulationen des berliner Friedens von dem Kongreß nicht angenommen wurde, und der türkische Bevollmächtigte erklärte, die Pforte sei bereit, den Vertrag, so weit er sie betreffe, auszuführen; lehne aber, eine Kontrole auszuüben oder sich einer solchen zu unterwerfen, ab.

Wien, 8. Oktober. In einem hiesigen Hotel-garni wurde ein Geldbriefträger, der einen Geldbrief brachte, von einem Passagier vergiftet, der sich flüchtete, ohne Geldbriefe geraubt zu haben.

Briefkasten.

Murowana-Goslin. Einige Bürger. Wie können Sie uns zumuthen, Derartiges auf Grund einer anonymen Einsendung abzudrucken? Sie setzen in unsere Diskretion kein Vertrauen, die wir Ihnen bekannt sind, und wir sollen ohne Weiteres Ihnen vertrauen, die Sie uns nicht einmal dem Namen nach bekannt sind? Theilen Sie uns Ihre Namen mit, dann erst kann von einer Veröffentlichung des „Eingesandt" die Rede sein.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sprechsaal.

Zur Pferdebahnfrage!
(Eingesandt.)

Posen, 6. Oktober. Auf unserer Pferdebahn sind seit dem 1. Oktober die Ringtouren eingestellt und ist die Einrichtung getroffen, daß auf der Hauptstrecke sowohl wie auf der Nebenstrecke die Wagen vom Bahnhofe ab bis zum Dom durchgehen. Dadurch ist das sonderbare Verhältniß hergestellt, daß der Wallischei Gelegenheit geboten wird, die Wagen von beiden Strecken zu benutzen und auf der Pferdebahn direkt zum Bahnhof und auch in die Gegend des Sapiehaplatzes zu gelangen. Die letztere Verbindung scheint uns nicht einen großen Gewinn zu versprechen. Sollte es deswegen dem Interesse des Publikums wie der Pferdebahngesellschaft nicht besser entsprechen, die Nebenstrecke von der Breitenstraße durch die Gr. Gerberstraße bis zum Bernhardinerplatze weiterzubauen? An einen Ausbau über diesen Platz zur Halbdorfstraße und dem Wildathor, wodurch eine Art Ringbahn hergestellt würde, wollen wir vorläufig gar nicht denken. Durch den vorgeschlagenen Weiterbau würde eine Verbindung zwischen der Gegend der unteren Gr. Gerberstraße und der des Sapiehaplatzes hergestellt. Ein anderer Ausbau der Nebenstrecken scheint uns unmöglich, der vorgeschlagene würde sich hoffentlich und voraussichtlich rentiren!

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
7. Nachm. 2	746,8	W schwach	trübe	+21,1
7. Abnds. 10	747,1	W schwach	trübe	+17,0
8. Morgs. 6	748,5	W mäßig	bedeckt	+15,6

Am 7. Wärme-Maximum +21°,7 Celsius.
„ „ Wärme-Minimum +12°,7 „

Wetterbericht vom 7. October., 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	756	NO 7	wolkig	10
Aberdeen	758	N 4	heiter [1]	7
Christiansund	755	SW 2	heiter	6
Kopenhagen	749	NW 4	wolkig	10
Stockholm	749	NO 6	Regen	4
Haparanda	753	still	bedeckt	0
Petersburg	755	OSO 1	bedeckt	2
Moskau	758	NW 1	heiter	1
Cork Queenst.	747	ONO 7	Regen [2]	9
Brest	744	SW 7	wolkig [3]	13
Helder	750	NO 1	Regen	14
Sylt	752	NO 4	wolkig [4]	9
Hamburg	751	still	bedeckt [5]	15
Swinemünde	750	W 3	bedeckt [6]	15
Neufahrwasser	749	SW 3	bedeckt	16
Memel	747	S 4	Regen [7]	13
Paris	753	WSW 1	bedeckt	15
Münster	750	S 1	bedeckt [8]	14
Karlsruhe	754	SO 2	bedeckt [9]	16
Wiesbaden	754	SSW 1	bedeckt [10]	13
München	758	NO 1	wolkig	14
Leipzig	753	SSO 1	wolkig [11]	15
Berlin	752	WSW 1	halb bed. [12]	15
Wien	757	W 1	Nebel	13
Breslau	754	SW 3	halb bedeckt	18
Ile d'Aix	753	SW 5	bedeckt	17
Nizza	759	WSW 2	bedeckt	20
Triest	762	still	heiter	18

[1]) Grobe See. [2]) Grobe See. [3]) Seegang hoch. [4]) Nachts Gewitter. [5]) Neblig, Nachts Regen. [6]) Nachmittags und Nachts Regen. [7]) Nachts Regen. [8]) Gestern und Nachts Regen. [9]) Gestern und Nachts Regen. [10]) Nachmittags starker Regen. [11]) Abends Regen. [12]) Nachts Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Eine Furche niederen Luftdruckes erstreckt sich von der westfranzösischen Küste und Südirland über das Nord- und Ostseegebiet nach Finnland hin. Ein neues Minimum mit steifen Winden liegt bei den Scillys, während das Minimum, welches gestern an der jütischen Küste lag, ostwärts bis Wisby fortgeschritten ist. Ueber Zentraleuropa dauert die schwache, vorwiegend südliche Luftströmung mit mildem, vielfach zu Niederschlägen geneigtem Wetter fort. In Süddeutschland fielen seit gestern beträchtliche Regenmengen, in Kaiserslautern 37, in Wiesbaden 22 mm. Keitum hatte um Mitternacht Gewitter, Wustrow Abends Wetterleuchten.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Oktober Mittags 1,22 Meter.
„ „ 7. „ „ 1,20 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 7. Oktober. (Schluß-Course.) Fester.
Lond. Wechsel 20,415. Pariser do. 80,45. Wiener do. 171,45. K.-M. St.-A. 148. Rheinische do. 158⅜. Hess. Ludwigsb. 99⅛. K.-M.-Pr.-Anth. 130⅜. Reichsanl. 100⅛. Reichsbank 146⅜. Darmstb. 148⅜. Meininger B. 94½. Oest.-ung. Bk. 701,00. Kreditaktien*) 239⅜. Silberrente 61⅝. Papierrente 60¾. Goldrente 74⅝. Ung. Goldrente 91⅜. 1860er Loose 120⅜. 1864er Loose 305,00. Ung. Staatsl. 209,50. do. Ostb.-Obl. II. 83¾. Böhm. Westbahn 198. Elisabethb. 161½. Nordwestb. 148⅜ Galizier 233½. Franzosen*) 237⅜. Lombarden*) 69¾. Italiener —. 1877er Russen 91. II. Orientanl. 57⅜. Zentr.-Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 81.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239½, Franzosen 237¼, Galizier —, ungar. Goldrente 91$\frac{5}{16}$, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden 72⅜, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhmische Westbahn —, Lombarden —.
*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 7. Oktober. (Schluß-Course.) Die Kontremine drückte; Angloaktien stark weichend, Spekulationspapiere und Renten durchweg niedriger. Gegen den Schluß trat eine Erholung ein.

Papierrente 70,92½. Silberrente 72,20. Oesterr. Goldrente 86,80, Ungarische Goldrente 106,35. 1854er Loose 122,00. 1860er Loose 129,50 1864er Loose 171,50. Kreditloose 176,50 Ungar. Prämienl. 107,70. Kreditaktien 279,50. Franzosen 275,00. Lombarden 81,50 Galizier 271,50. Kasch.-Oderb. 126,70. Pardubitzer 135,50. Nordwestbahn 173,50. Elisabethbahn 188,50. Nordbahn 2430. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,20. Anglo-Austr. 108,25. Wiener Bankverein 129,50. Ungar. Kredit 246,00, Deutsche Plätze 57,45. Londoner Wechsel 118,35. Pariser do. 46,60, Amsterdamer do. 97,35. Napoleons 9,42½. Dukaten 5,64. Silber 100,00. Marknoten 58,30. Russische Banknoten 1,19¼. Lemberg-Czernowitz 163,00. Kronpr.-Rudolf 157,00. Franz-Josef 166,50.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 92,75.

Paris, 7. Oktober. (Schluß-Course.) Matt in Folge des heutigen Bankausweises.
3proz. amortisirb. Rente 86,90, 3proz. Rente 84,82½, Anleihe de 1872 119,77½, Italienische 5 proz. Rente 85,30, Oesterr. Goldrente 73¾, Ungar. Goldrente 92⅜, Russen de 1877 94⅛, Franzosen 595,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 183,75, Lomb. Prioritäten 267,00, Türken de 1865 9,85. 5proz. rumänische Anleihe —,—.

Credit mobilier 620,00, Spanier exter. 21⅛, do. inter. 20¼, Suezkanal-Aktien — Banque ottomane 500. Societe generale 565, Credit foncier 1307, Egypter 320, Banque de Paris 1096 Banque d'escompte 800, Banque hypothecaire 615. III. Orientanleihe 59¼. Türkenloose 30,00. Londoner Wechsel 25,41.

London, 7. Oktober. Consols 98, Italienische 5proz. Rente 84½, Lombarden 7¼, 3prozent. Lombarden alte 10½, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87½, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 88⅜, 5proz. Türken de 1865 9⅜, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅜, Oesterr. Silberrente 61¾, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 90⅜, Oesterr. Goldrente 73½, Spanier 21⅛, Egypter 62⅞.
Preuß. 4prozent. Consols 98⅝, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,69. Wien 12,10. Paris 25,60. Petersburg 23⅝.
Platzdiskont 2 pCt.
Aus der Bank flossen heute 50,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 7. Oktober. 5 pCt. Italienische Rente 94,97, Gold 22,13.

Petersburg, 7. Oktober. Wechsel auf London 24$\frac{3}{16}$, II. Orientanleihe 90⅝. III. Orientanleihe 90⅝.

Newyork, 6. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C. Wechsel auf Paris 5,24⅜. 5pCt. fund. Anleihe 102⅞. 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 107½. Erie-Bahn 39⅝, Central-Pacific 111¾, Newyork Centralbahn 130¾, Chicago-Eisenbahn 125½.

Produkten-Course.

Köln, 7. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,50, fremder loco 22,50, pr. November 21,35, pr. März 21,50. Roggen loco 21,50, pr. November 20,20, pr. März 19,55. Hafer loco 13,50. Rüböl loco 29,50, pr. Oktober 29,00, pr. Mai 30,20.

Hamburg, 6. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko unverändert, auf Termine fest. Roggen loko unveränd., auf Termine fest. Weizen per Oktober 199 Br., 198 Gd., per April-Mai 207 Br., 205 Gd. Roggen per Oktober 191 Br., 190 Gd., per April-Mai 182 Br., 180 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl matt, loko 56½, per Mai 58⅛. Spiritus ruhig, per Oktober 50¼ Br., per November-Dezember 48⅞ Br., per Dezember-Januar 48 Br., pr. April-Mai 47½ Br. Kaffee matt, Umsatz 1500 Sack. Petroleum befestigt, Standard white loko 11,20 Br., 10,90 Gd., per Oktober 10,90 Gd., per November-Dezember 11,00 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 7. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loko 10,85 à 10,90 bezr., per November-Dezember 11,10 à 11,15 bez.

Pest, 7. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, Termine fester, pr. Herbst 11,75 Gd., 11,77 Br., pr. Frühjahr 11,95 Gd., 12,00 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,30 Gd., 6,35 Br. Mais per Mai-Juni 6,35 Gd., 6,40 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 7. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. Oktober 27,80, pr. November 27,10, pr. November-Februar 27,10, Januar-April 27,10. Roggen ruhig, per Oktober 21,75, per Januar-April 21,50. Mehl matt, pr. Oktober 58,75, pr. November 57,75, pr. November-Februar 57,30, pr. Januar-April 57,25. Rüböl matt, per Oktober 74,00, per November 75,00, per Dezember 75,25, pr. Januar-April 76,50. Spiritus ruhig, per Oktober 63,50, per November 62,75, per Dezember 62,25, per Januar-April 60,25. — Wetter: Milde.

Paris, 7. Oktober. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 61,25, per November 61,25, per Oktober-Januar 61,25.

London, 7. Oktober. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 7. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste still.

Liverpool, 7. Oktober. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 5⅜, do. low middl. 6⅜, do. middl. 6$\frac{1}{16}$, Mobile middl. 6$\frac{1}{16}$, Orleans good ordin. 6$\frac{1}{16}$, do. low middl. 6⅝, do. middl. 7, Orleans middl. fair 7¾, Pernam fair 7$\frac{1}{16}$, Santos fair —, Bahia fair — Maceio fair 7⅛, Maranham fair 7⅛, Egyptian brown middl. 5¾, do. fair 6⅜, do. good fair 7½, do. white middl. —, do. fair 7¼, do. good fair 7½, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3⅜, do. good middl. 3⅞, do. middl. fair 4½, do. fair 4$\frac{13}{16}$, do. good fair 5$\frac{1}{16}$, do. good 5½, Oomra fair 4$\frac{13}{16}$, do. good fair 5⅛, do. good 5$\frac{9}{16}$, Scinde fair 4¼, Bengal fair 4¼, do. good fair 4$\frac{9}{16}$, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair 5$\frac{9}{16}$, do. Western fair 4⅝. do. good fair 5⅛.

Newyork, 6. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{5}{16}$. do. in New-Orleans 11⅜. Petroleum in Newyork 11⅞ Gd., do. in Philadelphia 11⅞ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 96 C. Mehl 4 D. 25 C. Rother Winterweizen 1 D 10 C. Mais (old mixed) 53 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 41. Schmalz (Marke Wilcox) 8⅜, do. Fairbanks 9. do. Rohe & Brothers 8¾. Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 5⅜.

Marktpreise in Breslau am 7. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 70	21 —	20 10	19 40	18 50	17 50
dto. gelber		20 80	20 20	19 70	19 20	18 —	17 —
Roggen,		20 90	20 60	20 10	19 80	19 60	18 80
Gerste,		16 70	16 20	15 70	15 20	14 70	14 —
Hafer,		14 50	14 20	13 60	13 —	12 50	12 —
Erbsen		19 20	18 70	17 70	17 30	16 50	15 50

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare. M	ordin. Waare. Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		—	—	—	—	—	—
Schlaglein		25	—	23	50	22	—
Hanfsaat		—	—	—	—	—	—

Kleesamen: mehr Kauflust rother fest, per 50 Kilogramm 32—35—38—42 M. weißer behauptet, per 50 Kilogramm 42—50—58—72 Mark, hochfeiner über Notiz bezahlt. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: in ruhiger Haltung, per 100 Klgr. gelbe 7,20—7,80—8,30 M. blaue 7,20—7,70—8,20 Mk. — Thymothee: nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mr. — Bohnen: ohne Aenderung, per 100 Kg. 19,50—20,50—21,50 Mark. — Mais: preishaltend, per 100 Kilogr. 13,50—14,00—14,20 M. — Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,00—4,50 Mark, geringere 2,50—3,00 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 Mrk. geringere 1,25—1,50 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mark. — Mehl: behauptet, per 100 Kilogramm, Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50 —10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Oktober. Wind: WNW. Wetter: Sehr warm.

Weizen per 1000 Kilo loko 180—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber meckl. — — — M. ab Bahn bez., per Oktober 212—212½ 212 bez., per Oktober-November 208½—209—208½ bez., per November-Dezember 208—208½—208 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 209—208½ bez. Gekündigt 5000 Zentner. Regulirungspreis 212 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 200—212 M. nach Qualität gef., russischer 204 ab Kahn bez., inländischer 200—210 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., per Oktober 204—203¾—205½—204½ bez., per Oktober-November 201—200½—202½—201½ bez., per November-Dezember 200—199¼—200—199½ bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 190 bis 191—190½ bez. Gekündigt 4000 Ztr. Regulirungspreis 205 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 140 — 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 134--166 nach Qualität gefordert, russischer 139 — 146 bez., ost- und westpreußischer 139 — 148 bez., pommerscher und mecklenburgischer 145—149 bez., schlesischer 141 bis 148 bez., böhmischer 141—148 bez., per Oktober 145 bez., per Oktober-November 140 M., per November-Dezember 140 M., per April-Mai 144 bez. 143½ Gd. Gekündigt 11,000 Zentner. Regulirungspreis 144 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 193 bis 210 M., Futterwaare 180—193 M. — Mais per 1000 Kilo loko 127 bis 131 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer 127 M. f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: —,— — —,— M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 29,50 — 28,50 M., 0/1: 28,50—27,50 M., per Oktober 28,50—28,70—28,65 bez., per Okt.-November 28,50—28,45—28,40 bez., per November-Dezember 28,10—28,25—28,15 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 27,30—50,35 bez. Gekündigt 4000 Ztr. Regulirungspreis 28,50 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,0 M., flüssig — M., mit Faß 54,3 M., per Oktober 54,0 M., per Oktober-November 54,0 M., per Nov.-Dezember 54,6—54,5 bez., per Dezember-Januar — bez., per Jan.-Febr. — bez., abgelaufene Sch. — bez., per April-Mai 57,6 M., per Mai-Juni — M. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 31,0 M., per Oktbr. 30,6—30,7 bez., per Oktbr.-Novbr. 30,7 bez., per November-Dezember 30,7 bez., per Dezember-Januar 31,0 bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 58,5 — 58,4 bez., per Oktober 58,3—58,0—58,1 bez., per Oktober-November 57,0—56,8—56,9 bez., per November-Dezember 56,3—56,1—56,3 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 57,7—57,5 bez., per Mai-Juni 57,9—57,7 bez. Gekündigt 10,000 Liter. Regulirungspreis 58,1 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Breslau, 7. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat: rothe, matt, ordinär 25—28, mittel 30—37, fein 38—40, hochfein 41—44, weiße behauptet, ordinär 30—40. mittel 41—55 fein 56—65 hochfein 70--75. — Roggen: (per 2000 Pfund.) höher, Gekündigt --,— Zentner, Abgel. Kündgsch. —,— per Oktober 199--200 bez. per Oktober-November 193—193,50 bez. per November-Dezember 190 bez. per April-Mai 190 Br. — Weizen: Gekündigt —,— Ctr. per Oktober 200 Br. per Oktober-November 202 Br. per November-Dezember 202 Br. — Petroleum: per 100 Kilogramm loko u. per Oktober 36,00 Br. 35,50 Gd. -- Hafer: Gekündigt —,— Ctr. per Oktober 133 bez. per Oktober-November 133 Gd. per November-Dezember 135,00 Br. per April-Mai 140 Br. per Frühjahr —. — Raps: Gekündigt — Ctner. per Oktober 240 Br. per November-Dezember —. — Rüböl: nahe Termine matt, Gekündigt —,— Ztr. Loko 54,25 Br. per Oktober 52,50 Br. per Oktober-November 52,00 Br. per November-Dezember 51,75 bez. per Dezember-Januar 53,25 Br. per April-Mai 56,25 bez per Mai-Juni 57 Br. — Spiritus: fest, Gekündigt — Liter, per Oktober 56,50 bez. per Oktober-November 552,0 Gd. per November-Dezember 55 Gd. per April-Mai 56,50 Gd. — Zink: ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Strom-Bericht

aus dem Sekretariat der Handelskammer zu Posen.

Obornik.

3. Oktober. Zille III 1482, Johann Kietzmann, mit 10,000 Mauersteinen von Kiszewo nach Posen. Zille XI 382, Wilhelm Stiebner, mit Brettern von Stobnica nach Obornik. Kahn XIII 1419, Johann Krieg, mit 1200 Ztr. Mais von Stettin nach Posen.

5. Oktober. Zille XI 382, Wilhelm Stiebner, leer, von Obornik nach Stobnica, um Bretter zu laden.

Posen, Mastenkrahn an der großen Schleuse.

4. Oktober. Kahn XIII 2691, Bejnik, mit 1400 Ztr. Thon von Halle nach Posen. Kahn XIII 3301, Hentschel, mit 800 Ztr. Steinkohlen von Stettin nach Schrimm.

5. Oktober. Kahn XI 329, Fitzke, mit 150 Meter Brennholz von Obornik nach Posen. Kahn III 1430, Krohn, mit 900 Ztr. Gütern von Stettin nach Konin. Kahn XI 218, Sache, mit 500 Ztr. Güter, Kahn XI 246, Krohn, mit 1000 Ztr. Hafer, beide von Stettin nach Posen. Kahn XIII 707, Bejze, leer, von Stettin nach Kolo.

Berlin, 7. Oktober. Auch heute litt die Börse unter einer alles umfassenden Mißstimmung; die Geschäftsenthaltung hatte gegen die vorangegangenen Tage eher noch eine Verschärfung erfahren. Die neueren Nachrichten in der Orientfrage gaben Zeugniß, daß die Angelegenheit fortgesetzt verwickelter wird und übte das auf allen europäischen Börsen einen drückenden Einfluß. Auch von der Wiener Vorbörse lagen mattere Notirungen vor und namentlich wurde großes Gewicht auf den Rückgang der Angloaktien gelegt, den dieselben heute erfahren hatten. Die hiesige Börse eröffnete in Folge dessen den heutigen Verkehr in einer recht matten Tendenz, und haben sämmtliche Spekulationswerthe mehr oder weniger erhebliche Rückgänge erfahren. Aber noch in der ersten Börsenstunde befestigte sich die Haltung wieder und hatte hierzu die bekanntgewordene September-Einnahme der Oberschlesischen Eisenbahn die Veranlassung geboten. Anfänglich entwickelte sich nur in den Aktien dieser Gesellschaft ein lebhafteres Geschäft zu steigenden Coursen, bald jedoch betheiligten sich auch die verwandten Papiere an den regeren Verkehren, und erwähnen wir in dieser Hinsicht besonders auch der Aktien der Bergisch-Märkischen Bahn. Nach und nach verbreitete sich dann die günstigere Strömung auch über die anderen Gebiete, so daß die Börse im allgemeinen eine festere Physiognomie annahm. Gegen Schluß schwächte sich die Stimmung wieder ab, ohne daß besondere Gründe dafür anzugeben wären. Per Ultimo notirten: Oesterreichische Kreditaktien 480,50—480—482, Franzosen 474½ bis 474—475—474,50, Lombarden 141—40—141, Diskonto-Kommandit-Antheile 174,25—5,50—5,25, Darmstädter B. 147,25—7,10—148, Deutsche Bank 143,25—3,75, Dortmunder Union Stamm-Prioritäten 87,40—7,10—88—87,75, Laurahütte 119,75—9,50, Landwirthschaftliche Bank 105,50.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 7. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,80 bz
do. neue 1876	4	100,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,50 B
do. do.	3½	94,50 bzB
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	107,50 bzG
do.	4½	103,50 G
Landsch. Central	4	99,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 G
do. neue	3½	91,50 bz
do.	4	99,40 bz
do. neue	4½	101,50 bz
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,25 bz
do.	4	98,70 B
do.	4½	100,75 bz
Pommersche	3½	89,30 G
do.	4	99,20 bzB
do.	4½	102,50 G
Posensche, neue	4	98,90 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	85,50 G
do.	4	
do.	4½	99,90 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,00 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,90 bz
Pommersche	4	99,80 bz
Posensche	4	99,70 bz
Preußische	4	99,70 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,90 bz
Sächsische	4	100,70 bz
Schlesische	4	100,60 B
Souvereignes		20,34,5 bz
20-Frankstücke		16,14 B
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		20,41 G
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,45 bz
Oesterr. Banknot.		171,80 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		205,20 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,75 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,25 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,10 G
do. 35 fl. Oblig.	—	173,90 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,40 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,00 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,50 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,50 G
do. II. Abth.	5	117,10 G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,40 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,90 bz
Meininger Loose	—	26,60 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,75 bz
Oldenburger Loose	3	152,50 bz
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	106,90 bz
do. do.	4½	106,90 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,70 bzB
do. do.	4½	101,40 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,40 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,50 bzG
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,00 bz
do. II. IV. 110	5	101,75 B
Pomm. III. rkz. 100	5	99,25 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	108,00 G
do. do. 100	5	102,00 G
do. do. 115	4½	103,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,25 bz
do. (1872 u. 74)	4½	105,20 bz
do. (1872 u. 73)	5	105,50 G
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,00 G
do. do. 110	5	104,50 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	104,00 G
do. do.	4½	104,25 bz
Stettiner Nat.-Hyp.	5	101,00 bzG
do. do.	4½	100,00 G
Kruppsche Obligat.	5	107,50 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,40 bzG
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	120,75 G
Oesterr. Goldrente	4	74,90 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,00 bz
do. Silber-Rente	4⅕	61,80 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	
do. Lott.-A. v. 1860	5	121,00 B
do. do. v. 1864	—	304,10 G
Ungar. Goldrente	6	91,50 bzB
do. St.-Eisb. Akt.	5	87,25 bzB
do. Loose	—	210,00 B
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	84,80 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	108,20 B
Finnische Loose	—	49,50 G
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	87,70 bz
do. do. A. v. 1862	5	88,70 B
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	91,25 bz
do. do. 1880	4	70,00 bz
do. Boden-Credit	5	81,25 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	143,02 B
do. do. v. 1866	5	139,25 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	86,60 bzG
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,30 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	63,40 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	54,75 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	23,00 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,35 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,60 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,42 bz
do. do. 3 M.	20,35 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,45 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,60 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	204,25 bz
do. 100 R. 3 M.	202,75 bz
Warschau 100 R 8 T.	204,80 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,25 B
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	51,50 B
Berl. Handels-Ges.	4	103,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	170,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,75 bzB
Centralbk. f. B.	4	9,50 B
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	96,90 bz
Danziger Privatb.	4	109,75 G
Darmstädter Bank	4	147,70 bzG
do. Zettelbank	4	106,00 G
Dessauer Creditb.	4	82,50 G
do. Landesbank	4	117,00 bzB
Deutsche Bank	4	143,75 bz
do. Genossensch.	4	116,25 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	91,75 G
do. Reichsbank.	4½	146,75 bz
Disconto-Comm.	4	175,50 bzG
Geraer Bank	4	87,50 G
do. Handelsb.	4	56,50 G
Gothaer Privatbk.	4	101,50 bz[illegible]
do. Grundkredb.	4	91,00 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,50 G
Leipziger Creditb.	4	148,50 B
do. Discontob.	4	102,00 bzG
Magdeb. Privatb.	4	111,75 bz
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 G
do. Hypoth.-B.	4	82,25 bzG
Meining. Creditbk.	4	94,50 G
do. Hypothekenbk.	4	90,50 bzG
Niederlausitzer Bank	4	99,50 G
Norddeutsche Bank	4	166,00 G
Nordd. Grundkredit	4	51,00 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	94,25 B
Posen. Landwirthsch	4	71,75 bzG
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	55,00 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	90,90 bzG
do. Centralbdn.	4	129,75 G
do. Hyp.-Spielh.	4	102,00 B
Produkt.-Handelsbk	4	75,70 bzG
Sächsische Bank	4	118,00 bz
Schaaffhaus. Bankv.	4	98,50 bzG
Schles. Bankverein	4	107,50 G
Südd. Bodenkredit	4	132,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	64,00 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,40 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	65,75 bzB
Dortmunder Union	4	13,90 B
Egells Masch.-Akt.	4	31,75 G
Erdmannsd. Spinn.	4	
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	59,25 bz
Gelsenkirch.-Bergw.	4	126,75 bz
Georg-Marienhütte	4	97,00 bzB
Hibernia u. Shamr.	4	99,75 bzG
Immobilien (Berl.)	4	80,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,25 G
Lauchhammer	4	36,75 bz
Laurahütte	4	119,60 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	65,00 bzB
Magdeburg. Bergw	4	129,75 G
Marienhüt. Bergw.	4	70,00 bz
Menden u. Schw. B.	4	82,00 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	57,50 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	84,50 bz
Phönix B.-A. Lit. B	4	48,00 bzB
Redenhütte conf.	4	165,00 B
Rhein.-Nass. Bergw.	4	85,50 bzB
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 G
Unter den Linden	4	6,00 G
Wöhlert Maschinen	4	82,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	31,90 bz
Altona-Kiel	4	154,50 G
Bergisch-Märkische	4	117,80 bzG
Berlin-Anhalt	4	121,80 bzG
Berlin-Dresden	4	20,40 bz
Berlin-Görlitz	4	21,00 bz
Berlin-Hamburg	4	234,00 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg	4	108,75 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	22,75 bz
Märkisch-Posener	4	27,75 bz
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,50 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	197,75 bz
do. Lit. B.	3½	159,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	51,00 bzB
Rechte Oderuferb.	4	146,25 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,60 bzB
Stargard-Posen	4½	101,90 bz
Thüringische	4	169,20 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,90 bz
do. Lit. C. v. St. gar.	4½	104,40 bz
Ludwigsb.-Bexbach	4	200,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	99,80 bzG
Weimar-Geraer	4½	50,75 bz
Albrechtsbahn	5	29,50 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	127,10 bz
Aussig-Teplitz	4	213,50 G
Böhm. Westbahn	5	98,80 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	79,50 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	80,10 bzB
Kais. Franz Joseph	5	71,30 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	117,00 bzG
Gotthard-Bahn 80%	6	49,00 bz
Kaschau-Oderberg	5	53,50 bzG
Lüttich-Limburg	4	14,00 bzG
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	299,50 bzB
do. Litt. B.	5	332,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	58,25 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66,25 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	53,25 bz
do. Certifikate	4	53,25 bz
Russ. Staatsbahn	5	135,70 B
do. Südwestbahn	5	60,10 bz
Schweizer Unionb.	4	27,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	21,50 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,60 bz
Warschau-Wien	4	263,20 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	56,50 bz
Berlin-Görlitzer	5	80,90 B
Halle-Sorau-Gub.	5	95,90 bzG
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	102,25 bzB
Marienb.-Mlawka	5	86,50 bzB
Nordhausen-Erfurt	5	96,00 bzG
Oberlausitzer	5	49,25 bzG
Oels-Gnesen	5	38,30 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	95,75 bzB
Posen-Creuzburg	5	71,50 bzG
Rechte Oderuf.-Bahn	5	144,75 bzG
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	80,00 B
Weimar-Geraer	5	36,75 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,20 bzG
Berlin-Stettin	4½	114,90 bzB
Cöln-Minden	6	147,60 bz
Magd.-Halberstadt	6	147,60 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	122,50 bzG

Münster-Hamm	4	99,00 G
Niederschl.-Märk.	4	99,50 bz
Rhein. St. A. abg.	6½	158,80 bz
do. neue 40 proc.	5	153,00 bz
do. Lit. B. gar.	4	99,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,00 G
do. do. II.	5	101,75 bzG
do. do. III.	5	100,75 bzB
Berg.-Märkische I.	4½	
do. II.	4½	
do. III. v. St. g.	3½	91,00 B
do. do. Litt. B.	3½	91,00 B
do. do. Litt. C.	3½	89,00 B
do. IV.	4½	102,25 G
do. V.	4½	102,25 G
do VI.	4½	103,00 G
do. VII.	4½	102,40 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,25 G
do. do. II.	4	98,25 G
do. do. III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	98,25 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	98,25 G
do. do. II.	4½	101,25 G
do. Nordb. Fr. W.	5	101,80 bzG
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	101,75 G
do. II.	4½	101,75 G
do. Litt. B.	4½	101,75 G
Berlin-Görlitz	4½	101,00 bzG
do. do. Litt. B.	4½	100,90 bz
Berlin-Hamburg	4	99,40 B
do. do. II.	4½	102,40 bzG
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	
do. do. C.	4	99,70 B
do. do. D.	4½	102,60 bzG
do. do. E.	4½	101,10 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	98,90 bz
do. do. III.	4	98,90 bz
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	98,90 bz
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	101,60 bzG
do. do. Litt. G.	4½	101,60 bzG
do. do. Litt. H.	4½	101,60 bzG
do. do. Litt. I.	4½	101,60 bzG
do. do. 1876	5	105,50 B
Cöln-Minden IV.	4	99,50 B
do. do. V.	4	99,00 B
do. do. VI.	4½	101,10 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	
do. do. C.	4½	103,25 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,30 B
Magd.-Halberstadt	4½	101,10 bz
do. do. de 1865	4½	101,10 bz
do. do. de 1873	4½	101,10 bz
do. Leipz. A.	4½	102,20 B
do. do. B.	4	99,00 B
do. Wittenberge	4½	100,75 bzG
do. do.	3	83,00 B
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 B
do. II. a 62½ thlr.	4	98,70 bz
do. Obl. I. u. II.	4	99,50 B
do. do. III conv.	4	99,50 B
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	92,00 bzG
do. C.	4	
do. D.	4	98,50 bzG
do. E.	3½	92,25 B
do. F.	4½	102,25 G
do. G.	4½	102,25 G
do. H.	4½	102,75 bzG
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	

Oberschles. v. 1874	4½	
Brieg-Neisse	4½	101,80 bz
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,25 bzG
do. do. III.	4½	102,25 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,50 bzG
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,70 bzB
Rheinische	4	98,25 G
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,60 bzG
do. v. 1862, 64	4½	101,60 bzG
do. v. 1865	4½	101,60 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,25 G
do. II. do.	4½	102,25 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	102,30 bzB
do. VI.	4½	102,30 bzB

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,70 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,30 bzG
do. do. II.	5	88,00 B
do. do. III.	5	88,20 G
do. do. IV.	5	88,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	77,30 bz
do. II.	5	79,80 bz
do. III.	5	76,75 bz G
do. IV.	5	76,40 B
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,75 B
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,00 G
do. Ergänzsb.	3	365,00 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,60 G
do. II. Em.	5	103,60 G
Oesterr. Nordwest.	5	85,90 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	84,90 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,80 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	80,20 bzG
do. do. 1869	5	79,60 bz
do. do. 1872	5	79,60 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	90,00 B
Reichenb.-Pardubitz	5	79,90 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	265,00 bzG
do. do. neue	3	264,40 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	95,25 bzG
Brest-Grajewo	5	87,25 bzB
Charkow-Asow g.	5	95,20 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	94,25 B
Jelez-Orel, gar.	5	95,00 bz
Koslow-Woron. gar	5	98,75 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	84,10 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,00 bzG
K.-Chark-As. (Obl.)	5	84,50 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	99,90 bz
Losowo-Sewast.	5	82,00 B
Mosko-Rjäsan	5	103,50 B
Mosk.-Smolensk	5	97,00 bzG
Schuja-Iwanow.	5	95,10 bz
Warschau-Teresp.	5	
do. kleine	5	97,00 G
Warschau-Wien II.	5	103,00 G
do. III.	5	102,25 B
do. IV.	5	100,90 bz
Zarskoe-Selo	5	71,50 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.